

# **Magdeburgs Stadtkrone lebt**

Studiere ich die reichhaltigen Publikationen über die Jahrhunderte, so fällt gerade die Dichte und Qualität der Stiche und Radierungen sowie die Schriften der Stadtbetrachter auf. Es sind sehr gute, komplexe Arbeiten vorhanden - wir müssen sie nur lesen, lokalisieren und verstehen. Ist nicht in den letzten hundert Jahren alles geschrieben, was es galt aufzuschreiben, und ist nicht schon alles untersucht, was des Untersuchens wert ist? Nein, meine Gedanken zur Stadtkrone und dem damit direkt verbundenen Umbau des Gouvernementsbergs sind als ein Versuch zu verstehen, die Gedanken Bruno Tauts zur Stadtkrone aufzunehmen und den heutigen Zeitgeist zu fangen.

Der Zusammenhang zwischen dem Erscheinungsbild einer Stadt, den physischen Gegebenheiten - Boden, Wasser, Luft, Klima - und den topografischen Besonderheiten, unter denen sie gewachsen ist oder auch geplant wurde, ist offenkundig. Die Stadtkrone Magdeburgs ist ohne Elbe nicht denkbar oder die Elbe hat über Jahrhunderte die Stadtkrone bestimmt – wie auch in Hamburg, Wittenberge und Dresden.

Eckhart W. Peters

## **Die bunte Stadt – Stadt des Neuen Bauwillens**

Bruno Tauts „Aufruf zum farbigen Bauen“, den er im August 1921 in den Magdeburger Tageszeitungen veröffentlichen ließ, darf nicht unerwähnt bleiben. Nicht nur Neubauten, wie beispielsweise in der Gartenstadt-Kolonie Reform, wo er den Farbanstrich als eines der billigsten Gestaltungsmittel propagierte, sondern auch innerstädtische, vorhandene Objekte Magdeburgs wurden farbkünftig gestaltet. Die Art der Bemalungen folgte keinem einheitlichen Schema, sondern war vollkommen unterschiedlich, von einer flächenhaften Gestaltung über die Betonung von Architekturdetails bis zur abstrakten und fantasievollen Malerei. Einige der herausragenden Beispiele waren z. B. das Rathaus, das Warenhaus der Gebrüder Barasch (Entwurf Oskar Fischer), die wiederhergestellte Bemalung der Otto-Richter-Straße (Farbgestaltung durch Carl Krayl) und die Genossenschaftsbauten in der Braunschweiger Straße. Die Leitung für Planung und Ausführung der Hausbemalungen hatte Bruno Taut an Carl Krayl übertragen.

Obwohl es auch heftige Kritik und Widerstand gegen die Hausbemalungen gab, erzielte Bruno Taut einen geradezu sensationellen Erfolg mit hoher Werbewirkung für Magdeburg. Für die Darstellung seiner Visionen verwendete Bruno Taut auch Fotografien mit dem „Blick von oben“. So liegen die Fotos und Zeichnungen vom heutigen Universitätsplatz vor, die ein Hochhaus als Abschluss des Breiten Weges darstellen.

Heiliger St. Tautian – verschon´ mein Haus, streich´ andere an...

Die bunte Stadt in den klaren Farben des Expressionismus löste in Magdeburg heftige Diskussionen aus, die jedoch 1933 ein abruptes Ende fanden.

Eckhart W. Peters